

Dachausbau 1

Dachausbau: Vorsicht Altlasten

Wer unbeeinträchtigt von Altlasten sein Dachgeschoss ausbauen will, sollte sich vor dem Umbau Gedanken machen. natureplus, der internationale Verein für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen, gibt dazu wichtige Hinweise.

10 Angesichts stetig steigender Grundstückspreise und einer teilweise schlechten Infrastruktur in Neubaugebieten oder ländlichen Gemeinden entdecken immer mehr Bauwillige das Grundstück zum Nulltarif, die Wohnraumreserve unter dem Dach. So kommt eine junge Familie – beispielsweise im Haus der Eltern – preisgünstig zu Wohneigentum, das zudem in einer gewachsenen Umgebung liegt. Häufig erlaubt der Bebauungsplan sogar eine Aufstockung des Gebäudes oder zumindest ein Anheben des Kniestocks bei schwach geneigten Dächern. Konflikte zwischen den Generationen verhindert ein getrennter Zugang.

20 Um sich unter schrägen Wänden richtig wohl zu fühlen, kommt es vor allem auf die richtige Architektur und die verwendeten Materialien an. Dass der Wohnraum sich meist nach oben zeltartig verengt, stört noch die Wenigsten. Auch mit der geringeren Stellflächen für Schränke arrangieren sich die Meisten.

30 Unakzeptabel sind allerdings gesundheitsschädliche Gifte in der bestehenden Bausubstanz. Denn nicht selten finden sich auf alten Dachböden ungesunde Materialien, die lokalisiert, nach Möglichkeit entfernt und durch gesunde Baustoffe ersetzt werden müssen. Darauf weist der Verein natureplus hin, der sich dem gesunden und umweltverträglichen Bauen verschrieben hat.

40 Eine der Sünden der Vergangenheit sind Holzschutzmittel, mit denen früher die Dachsparren gegen Fäulnis und Holzwürmer behandelt wurden. Aus ihnen können auch heute noch Nervengifte wie Lindan oder PCP ausgasen. Ähnliches gilt für innen angebrachte Holzverkleidungen aus den 1970er Jahren.

Vorhandene Dachdämmungen sind nicht nur ungenügend dimensioniert, sondern bestehen häufig aus alten Mineralfasern, die noch nicht biolöslich waren und deshalb nur unter Beachtung zahlreicher Sicherheitsvorkehrungen von Fachfirmen entfernt werden dürfen. Ausgebaute Dachböden beherbergen zudem häufig Spanplatten, die auch
50 Jahrzehnte nach ihrem Einbau viel zu viel Formaldehyd absondern können und damit empfindlichen Bewohnern erheblich zusetzen können. Und nicht zuletzt finden sich auf und unterm Dach Eindeckungen und Schornsteinverkleidungen aus asbesthaltigem Faserzement.

Ob man solche belasteten Materialien einfach entfernen kann, wo man sie belassen und isolieren muss und wie Altlasten saniert werden – diese Fragen kann nur ein Fachmann beantworten. Vor
60 allem bei Bauten aus den 1960er und 1970er Jahren empfiehlt natureplus deshalb, eine Analyse und einen Sanierungsplan von einem baubiologisch ausgebildeten Fachmann erarbeiten zu lassen. Um künftig belastete Materialien zu vermeiden und ein gutes Raumklima zu bekommen, rät der Verein zu Produkten mit dem natureplus®-Qualitätszeichen. Diese sind umfassend auf Schadstoffe und Umweltauswirkungen getestet.

www.natureplus.org

(ca. 3.070 Zeichen)



**Zu einem gelungenen Dachausbau gehören wohn-
gesunde Materialien. Foto: natureplus**

Dachausbau 2

Sommerhitze aussperren

Viele Baufamilien und Heimwerker denken bei der Dachdämmung nur an die Kälte im Winter. Mindestens genau so wichtig ist der Schutz vor der Sommerhitze. Naturdämmstoffe haben hier häufig die Nase vorn.

10 Zwei der wichtigsten Aufgaben für Planer und Heimwerker beim Ausbau eines Dachgeschosses ist, die Wärmedämmung und die Belichtung des Dachgeschosses zu verbessern. Auf allzu großzügig dimensionierte Dachflächenfenster sollte man verzichten oder einen außenliegenden Sonnenschutz anbringen – im Sommer sind sie sonst wahre Hitzefallen. Dachgauben sind hier zwar teurer, aber auch besser.

20 Ebenso wichtig ist die richtige Wahl des Wärmedämmstoffs. Hier kommt es neben der Wärmedämmung im Winter auf den sommerlichen Schutz vor Hitze an. Beides bieten Dämmstoffe aus Naturfasern. Darauf weist der Verein natureplus hin, der sich dem gesunden und umweltverträglichen Bauen verschrieben hat.

30 Entscheidendes Kriterium beim sommerlichen Wärmeschutz ist die Wärmespeicherkapazität, also wie viel Wärme die Dämmplatten aufnehmen können. Hier schneidet Dämmmaterial aus Naturfasern besonders gut ab. Das Ergebnis: im Sommer kommt bei einem mit Naturfasern gedämmten Dach die Hitze des Tages zeitlich deutlich verzögert und weniger stark im Innenraum an als bei leichten Dämmplatten. Diese bescheren den Bewohnern wärmere Räume unter dem Dach und damit unruhige Nächte. Nicht zuletzt können natürliche Werkstoffe im Dach und bei der Wanddämmung Feuchtigkeit speichern und wieder abgeben und beugen so Bauschäden vor. Beim Energiesparen in der kalten Jahreszeit dämmen Holz, Hanf und Co. in der Regel genauso gut wie künstliche Faserdämmstoffe.

40 Für die Dämmung auf den Dachsparren sind Holzfaserdämmplatten das Material der Wahl, da sie

Wärmebrücken im Bereich der Dachsparren minimieren und eine zusätzliche Schutzschicht gegen Feuchtigkeit von außen bieten. Hier hat die Firma Glunz ein neues Verfahren entwickelt, mit dem auch für die Herstellung der Platten, z.B. AGEPAN THD, besonders wenig Energie verbraucht wird.

50 Für die Dämmung zwischen den Dachsparren benötigt man flexible Platten, die einfach zwischen die Balken geklemmt werden. Eine Besonderheit bietet die Holzfaser-Dämmplatte holzFlex Mais der Firma Homatherm aus dem thüringischen Berga: Sie wird erstmals unter Verzicht auf Erdölchemie ganz aus nachwachsenden Rohstoffen gefertigt. Denn die Bindefaser, die der Dämmmatte Flexibilität verleiht, ist aus Maisstärke gesponnen. Das erlaubt unter anderem eine hundertprozentige Kompostierbarkeit am Ende der Lebensdauer.
60 Das Naturprodukt bietet dazu auch einen guten Schall- und Brandschutz.

Wer beim Dachausbau in den Genuss staatlicher Zuschüsse kommen will, ist zum Beispiel mit dem Produkt Thermo-Hanf der bayerischen Firma Hock gut bedient: Der besonders dauerhafte Dämmstoff aus Nutzhanf wird im Rahmen eines Markteinführungsprogramms von der Bundesregierung mit 35 Euro pro Kubikmeter bezuschusst.

70 Allen genannten Produkten ist gemeinsam, dass sie durch natureplus penibel auf alle denkbaren Schadstoffe, Gerüche und eine umweltfreundliche Herstellung überprüft werden. Das natureplus®-Qualitätszeichen stellt sicher, dass der Dachausbau tatsächlich eine Aufwertung des Gebäudes bedeutet und man sich für die Zukunft keine neuen Probleme einhandelt.

www.natureplus.org

(ca. 3.270 Zeichen)

Foto: wie bei Text Dachausbau I

80 **Wer sein Dach mit Naturfasern dämmt, hat es im Sommer kühler.** **Foto: natureplus**

Umfrage

Wachsender Markt für umweltschonende Baustoffe

Immer mehr Baufamilien legen Wert auf umweltschonende und wohngesunde Baustoffe. Eine wichtige Auswahlhilfe ist das natureplus®-Qualitätszeichen.

10 Am wichtigsten beim Hausbau sind den Bauherren nach der Umfrage des Baustoffherstellers Xella Stabilität und Wärmedämmung mit jeweils knapp 97 % Zustimmung, gefolgt von Raumklima (95 %) und Schallschutz (92 %). Die Recycling-Fähigkeit halten nur 65 % der Befragten für wichtig. Bei der Frage, ob umweltschonende Baustoffe teurer sein dürfen, gaben insgesamt 72 % der befragten Bundesbürger an, für umweltschonende Baustoffe tiefer in die Tasche zu greifen. Bemerkenswert: Bei Frauen ist diese Bereitschaft mit 78 % deutlich
20 höher als bei den Männern (65 %).

Auch bei der Ausgestaltung der Innenräume geben die Frauen den Ton an: Nach Handelsangaben treffen Frauen 79 % aller Kaufentscheidungen. Eine verlässliche und unabhängige Orientierung bietet hier das natureplus®-Qualitätszeichen. Das führende europäische Label für nachhaltig-zukunftsfähige Bauprodukte wird von vielen Verbänden, Herstellern und Experten getragen. Strenge Prüfungen spezialisierter Labors und kritische Betriebsbegehungen stellen sicher, dass sich
30 die Verbraucher keine ungesunden oder unbrauchbaren Stoffe ins Haus holen.

Informationen unter www.natureplus.org

(ca. 1.330 Zeichen)



Die Nachfrage nach gesunden und nachhaltigen Baustoffen wächst – vor allem bei Frauen.
Grafik: natureplus

Europaweit chromatarmer Zement

Die neue EU-Richtlinie 2003/53/EG begrenzt seit Januar den Anteil von Chromat in Zement und zementhaltigen Zubereitungen. Allerdings muss das Ablaufdatum der Produkte beachtet werden.

10 Um Hauterkrankungen wie die Maurerkrätze zu vermeiden, die durch das Spurenelement Chromat (Chrom VI) verursacht werden, dürfen zementhaltige Produkte in den EU-Mitgliedsstaaten nicht mehr als 0,0002 % (2 ppm) lösliches Chromat enthalten. Andere Produkte sind verboten. Die Reduktion des von Natur aus im Zement enthaltenen Chromats wird üblicherweise durch die Zugabe eines Reduktionsmittels erreicht. Da die Wirkung dieser Mittel jedoch nach einiger Zeit nachlässt, wurden die Zementhersteller verpflichtet, ein Ablaufdatum auf der Produktverpackung oder bei
20 loser Ware auf einem Beiblatt anzugeben.

Nach diesem Datum dürfen die Produkte nicht mehr verkauft oder verwendet werden, meldet der Verein natureplus, der sich dem gesunden und umweltschonenden Bauen verschrieben hat. Der Ablauftermin kommt schnell: bei losem Zement nach etwa einem Monat, bei Sackware nach etwa drei Monaten. Gerade Endverbraucher sollten daher einen Blick auf das Ablaufdatum werfen, bevor sie zementhaltige Produkte verwenden.

30 Informationen www.natureplus.org

(ca. 1.250 Zeichen)